

Mit Umweltprojekten zum Goldlabel

GETTNAU Gold für Schulhaus Gettnau: Die Schulgemeinschaft wurde am Mittwoch von der kantonalen Dienststelle Volksschulbildung mit dem Label «Schule mit besonderem Profil» ausgezeichnet. Wieso?

von **Jasmin Arnold**

Es zirpt, summt und surrt rund um das Gettnauer Schulgebäude. Kein Wunder, wird doch hier der Natur und insbesondere der Biodiversität ausreichend Platz geboten. Etwa mit einer Teichlandschaft, einem Schulgarten oder einem «Lebens-Turm» (siehe Bild). In Letzterem finden verschiedenste Kleinlebewesen Unterschlupf und im schuleigenen Garten arbeiten die Schulkinder Hand in Hand mit Seniorinnen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nebst dem regulären Unterricht gelegentlich Unterrichtszeit im Freien. «Wir haben einen guten und sich ergänzenden Mix an Projekten im Bereich Umweltbildung und dem restlichen Schulstoff gefunden», sagt Schulleiter Jörg Gassmann. Ein weiteres Beispiel dafür sei das diesjährige Jahresmotto «Wasser isch Läbe», welches in Gettnau im Rahmen von kleinen Projekten aktiv gelebt wird. Denn: Das Thema «Wasser» ist gemäss Lehrplan 21 bereits in jeder Schulstufe Teil des Unterrichtsstoffes. Gassmann: «So lassen sich Umweltprojekte und Lehrplan vereinen.»

Innovativ – findet der Kanton Luzern. Und zeichnet das Schulhaus mit dem Goldlabel «Schule mit besonderem Profil» aus. Jahr für Jahr vergibt die Dienststelle Volksschulbildung unterschiedliche Label (siehe Kasten «Schulen mit besonderem Profil»). Das Schulhaus Gettnau (seit der Fusion im Januar Teil der Schule Willisau) bekam am Mittwoch im Rahmen einer Feier in Kriens das Label für den Bereich «Umweltbildung» überreicht.

Auf das Goldlabel hingearbeitet

«Wir freuen uns natürlich sehr über diese Auszeichnung», sagt Jörg Gassmann. Das Label sei ein Zeichen nach aussen und repräsentiere Gettnaus Fokus auf den Bereich der Umweltbildung. Und: «Es bedeutet, dass wir auch künftig auf personelle und finanzielle Unterstützung für unsere Projekte vonseiten Kanton zählen dürfen.»

Zudem zeige es, «dass unser Engagement gesehen und geschätzt wird». Das



Der Lebens-Turm bietet im Sinne der Artenvielfalt verschiedenen Kleinlebewesen ein Zuhause. Foto zvg

Schulhaus Gettnau hat nämlich intensiv auf die Erfüllung der Kriterien für das Goldlabel hingearbeitet: Bereits vor zwei Jahren entstand die Idee, bei der Umweltbildung einen Fokus zu setzen und sich für das Förderprogramm des Kantons anzumelden. Aktiv war das Schulhaus Gettnau jedoch schon seit eh und je: «Wir sind als Schulgemeinschaft seit Jahren im Bereich der «Bildung für nachhaltige Entwicklung», kurz: BNE, engagiert», erklärt Jörg Gassmann.

Auf dem Weg zu einer BNE-Schule

Jene Orientierung des Schulhauses Gettnau in Richtung BNE wurde vor gut zehn

Jahren initiiert. Die «Bildung für nachhaltige Entwicklung» beinhaltet neben dem Umweltaspekt noch diverse andere Bereiche im Schulalltag. Beispielsweise die Partizipation, die Begabtenförderung oder die Definition des Jahresmottos. Für die Planung und Umsetzung der Projekte ist das gesamte Lehrerteam in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe BNE zuständig. «Das Engagement und die Begeisterungsfähigkeit seitens Lehrpersonen ist spürbar», freut sich der Schulleiter. Ein solches Vorhaben könne auch nur mit tatkräftiger Mitarbeit der gesamten Schulgemeinschaft realisiert werden, betont Jörg Gassmann.

Ausblick in die Zukunft

Das Schulhaus Gettnau will den eingeschlagenen Weg weitergehen: «Das nächste Ziel wird sein, das Label in der Mehrjahresplanung zu verankern», so Gassmann. Nach der Auszeichnung mit dem Goldlabel kann die Schulgemeinschaft Gettnau über die folgenden vier Jahre hinweg auf eine Prozessbegleitung seitens Kanton zählen. Jörg Gassmann: «Dies sind gute Rahmenbedingungen für weitere erfolgreiche Umwelt-Projekte.» Heisst: Rund um das Schulhaus Gettnau wird der Natur weiterhin viel Platz geboten. Damit es zirpen, summen und surren kann.

Schulen mit besonderem Profil

Zum dritten Mal werden Luzerner Schulen von der Dienststelle Volksschulbildung mit einem Label für ihr besonderes Profil ausgezeichnet. Acht Luzerner Volksschulen erhalten das Label «Schule mit besonderem Profil». Neben dem Profil «Umweltbildung» werden von der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) noch für vier andere Profile Auszeichnungen vergeben. Es sind dies die Themenbereiche Innovative Lernformen, Kultur, Sport und Partizipation der Lernenden. Das Label soll die Entwicklung und die Identität der einzelnen Schulen stärken. Die Übergabe der Zertifikate durch die Dienststelle Volksschulbildung fand im Rahmen einer Feier in Kriens statt. Die Auszeichnung entgegennehmen durften folgende Schulen in fünf unterschiedlichen Themenbereichen:

Innovative Lernformen: Sekundarschule Eschenbach

Kultur: Zentrumsschulhäuser Kriens

Partizipation der Lernenden: Primarschule Inwil; Schule Hasle; Schule Knutwil; Schulhaus Junkerwald, Hochdorf

Sport: Schule Doppleschwand

Umweltbildung: Schulhaus Gettnau, Willisau

An der Auszeichnung interessierte Schulen durchlaufen ein Bewerbungsverfahren. Über die Vergabe der Label entscheidet die Dienststelle Volksschulbildung anhand vorgegebener Kriterien. Mit dem Label «Schule mit besonderem Profil» ausgezeichnete Schulen werden während vier Jahren von der Dienststelle Volksschulbildung inhaltlich und prozessorientiert begleitet und erhalten für die Umsetzung ihrer Vorhaben finanzielle Unterstützung. Die nächste Bewerbungsfrist für das Programm «Schule mit besonderem Profil» läuft bis Januar 2022. pd/WB

Auch Willisauer Christkindli Märt abgesagt

WILLISAU Der Christkindli Märt Willisau 2021 findet nicht statt. Dies teilt das Organisationsteam mit. Grund: Die nötigen Covid-Massnahmen liessen «eine unbeschwerter Durchführung» nicht zu.

«Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir den Christkindli Märt auch in diesem Jahr nicht durchführen können», schreibt die Arbeitsgruppe «Christkindli Märt Willisau». Diese Entscheidung sei ihr nicht leicht gefallen. «Wir haben intensiv verschiedene Möglichkeiten einer Durchführung geprüft und mit unseren Partnern auf kommunaler und kantonalen Ebene besprochen. Aber die aktuell geltenden Rahmenbedingungen lassen eine unbeschwerter Durchführung einfach nicht zu.» Als Veranstalterin sei die Arbeitsgruppe für die Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus verantwortlich und in der Pflicht, die Gesundheit aller Beteiligten zu schützen. «Diese grosse Verantwortung können wir so nicht tragen.» Im Schreiben listet die Arbeitsgruppe die wichtigsten Gründe für ihren Absage-Entscheid wie folgt auf:



Wird aufgrund der angesagten Covid-Massnahmen auch heuer nicht stattfinden: der Willisauer Christkindli Märt. Foto WB-Archiv

> Ein Christkindli Märt nur für Personen mit einem gültigen Covid-Zertifikat (Besucherschaft und Standbetreiberinnen und -betreiber), mit strikten Absperrungen und Zugangskontrollen, sei im Städtli Willisau «im angemessenen Rahmen nicht umsetzbar, gibt es doch unzählige Möglichkeiten, durch private Liegenschaften jederzeit ins Zentrum zu gelangen.»

> Ein Christkindli Märt mit Einlass ohne Covid-Zertifikat sei nicht realistisch. «Anhand der aktuellen Praxis beim Kanton zur Bewilligung von Anlässen wird ein Christkindli Märt in unserer Grösse als «Veranstaltung» und nicht als «Markt» taxiert», hält die Arbeitsgruppe fest. Es bestehe keine Möglichkeit, ohne Zertifikat eine Bewilligung zu erhalten.

> Ein «Christkindli Märt Willisau light» – in der Art wie der Monatsmarkt – habe die Arbeitsgruppe ebenfalls geprüft, entspreche aber nicht ihren Vorstellungen von «märchenhaft – engelhaft – sagenhaft».

Die Arbeitsgruppe dankt im Schreiben für das Verständnis und das Mittragen des Absage-Entscheids und hofft den Christkindli Märt im kommenden Jahr wieder durchführen zu können. pd/WB